

Im Konzert der Großen mitgehalten

Neptun-Nachwuchs zeigt gute Leistungen bei der offenen DM der Wasserspringer

VON HELGA RAUJE

AACHEN Die Medallenausbeute war mit ein Mal Silber und drei Mal Bronze übersichtlich, aber sie war nicht das Ziel des SV Neptun Aachen bei den offenen Deutschen Meisterschaften, die der Klub in der Ulla-Klinger-Halle ausrichtete. Platz eins bis sechs hatte Alexander Neufeld als Ziel ausgegeben, denn der Nachwuchs sollte sich vor allem im Kampf mit den „Erwachsenen“ etablieren.

„Zu einer Goldmedaille hat es diesmal nicht gereicht“, rechnete der Neptun-Cheftrainer die drei Gold- und eine Bronzemedallien in der nahezu unbesetzten Kombination der Wettkämpfe aus allen Höhen nicht mit. Trotzdem war er mit seinen jungen Schützlingen zufrieden, zumal: „Die Springer, die sich für die WM qualifizieren mussten, wurden hier teilweise sehr hoch bewertet“, bewertete der 66-Jährige im Umkehrschluss manche Punktstände nicht so deutlich. „Julia Deng, Jaden Eikermann und Moritz Wesemann, die Ende Juni bei der Jugend-EM in Kazan antreten, haben überzeugt. Und Alexander Lube hat von den Brettern die Qualifikation

für die Universiade in der Tasche.“

Der 22-Jährige ist aktuell der einzige ältere Neptun-Springer. Bei der Winter-DM hatte er mit Silber und Bronze von den Brettern sowie Platz vier vom Turm schon die Universiade-Norm erfüllt. Auch wenn es in Aachen nicht ganz so gut lief, erhielt er das begehrte Ticket für die Studenten-Wettkämpfe in Neapel (3. bis 14. Juli). „Ich bin etwas enttäuscht, ich wollte meine Leistung

„Wenn Moritz sich weiter so steigert, kann er zur Olympia-Qualifikation seinen Hut in den Ring werfen.“

Lutz Buschkow, Bundestrainer der Wasserspringer

bestätigen“, musste der Maschinenbau-Student ein wenig zittern, bis die Nominierung verkündet wurde. „Vor dem Ein-Meter-Wettkampf habe ich nicht geschlafen, dann ha-

ben die Nerven nicht ganz mitgemacht. Und von drei Metern hatte ich ausgerechnet Schwierigkeiten bei einem leichten Sprung. Das hat mich aus dem Rhythmus gebracht.“ Er wurde Sechster bzw. verpasste als Neunter das Finale vom Drei-Meter-Brett. Platz vier wurde es vom Turm. Für seine Vielseitigkeit aus allen Höhen gewann er Kombinationsgold, sein Vereinskollege Jan Marx (Plätze 14 und zweimal zwölf) holte die Bronzemedaille.

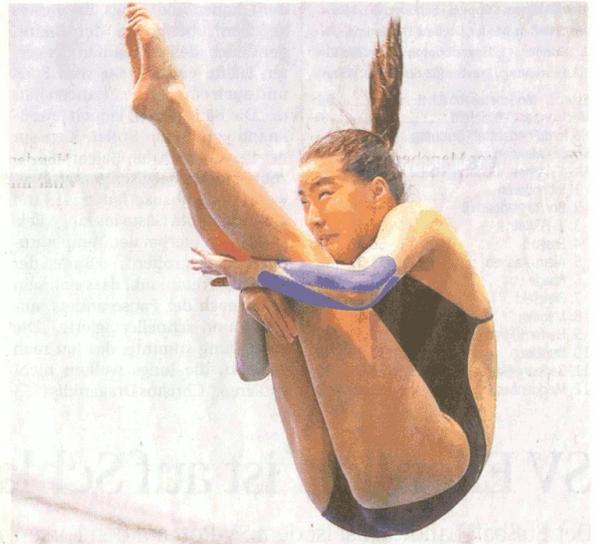
Mit 40 Punkten mehr als Lube sicherte sich Jaden Eikermann (388,15) die Bronzemedaille vom

Turm – und das mit erst 14 Jahren. „Ein sehr eleganter Springer, und er hat schon einen Schwierigkeitsgrad wie die Großen“, lobte Bundestrainer Lutz Buschkow den jungen Neptun-Springer. Gold ging an den Aachener Timo Barthel (459,30), der für Halle springt. „Er hat eine schöne Leistung und einen deutlichen Formanstieg gezeigt“, war Buschkow vor allem mit dem Finaldurchgang des Aacheners zufrieden.

Ein Extralob gab es auch für die Baesweilerin Christina Wasen, die für Berlin springt und den Turm-Vorkampf mit 341,15 Punkten vor der späteren Siegerin Maria Kurjo (324,00) gewann. „Ein schöner Durchgang“, so Buschkow zufrieden. Die 20-Jährige, die heute ihre Abiturnoten erhält, war lange verletzt und sprang daher in Absprache mit den Verantwortlichen nur die erste Runde als Formüberprüfung. Dass sie nach einer Verletzung auf dem besten Weg ist, hatte sie mit Gold im Turm-Synchrone springen an der Seite von Tina Punzel (Dresden) bewiesen. „Mein erster Turmsynchrone-Wettkampf seit drei Jahren, und wir konnten nur zwei, drei Mal zusammen trainieren“, war Wasen zufrieden. „Bis zur WM Mitte Juli ist es ja noch etwas hin. Und dort geht es um die Quotenplätze für Olympia.“ Ihre zwei Jahre jüngere Schwester Elena verpasste die DM nach einer Hand-OP.

Hausding verpasst drittes Gold

Wie schnell man das sichere Gold aus der Hand geben kann, merkte Top-Favorit Patrick Hausding, der von den Brettern gewann, im Synchrone springen. Sein Kollege Lars Rüdiger verpatzte zwei Sprünge – und es wurde nur Bronze. „Da hat die Jugend ihnen gezeigt, was eine Harke ist. Jetzt müssen sie um das WM-Ticket zittern“, behauptete Buschkow grinsend. „Ich hoffe, unsere Vorleistungen reichen aus“, meinte Hausding, jahrelang an der Seite des Aacheners Sascha Klein, der seine Karriere vor zwei Jahren mit WM-Bronze beendet hatte, das Nonplusultra im europäischen Turm-Synchrone springen. „Ohne Sascha springe ich nicht mehr vom Turm. Vielleicht hätte ich es mir überlegt, wenn ich einen adäquaten Partner gefunden hätte“, so der



Bestätigt ihre Form auf dem Weg zur Jugend-EM Ende Juni in Kazan: Neptun-Springerin Julia Deng holt Silber und Bronze. FOTOS: WOLFGANG BIRKENSTOCK

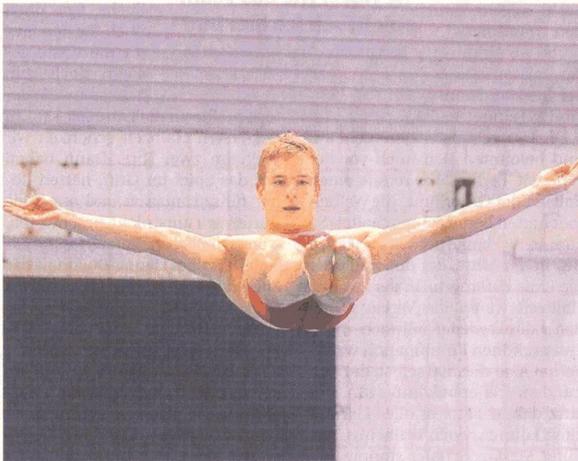
Berliner, den mit seinen 30 Jahren inzwischen auch schon Schulter- und Knieprobleme plagten. „Ohne Sascha konzentriere ich mich lieber auf meine Paradedisziplinen.“ Ziel ist Tokio 2020, „ob ich nach Olympia weitermache, entscheide ich dann“, sagt der Berliner.

Tokio ist noch ein Traum für Moritz Wesemann. „Doch wenn Moritz sich so weiter steigert, dann wird er für die Olympia-Qualifikation seinen Hut in den Ring werfen“, macht Bundestrainer Buschkow dem 17-jährigen Aachener ein großes Kompliment. Vom Ein-Meter-Brett hatte Wesemann Bronze als Vierter nur knapp verpasst, vom Dreier wurde er Fünfter.

„Olympia, und vielleicht schon Tokio, das ist mein Traum“, hofft Wesemann aber zuerst mal „auf einen Treppchenplatz bei der Jugend-EM. Ob das realistisch ist, weiß ich nicht, da ich die Konkurrenz nicht kenne.“ Mit seinem Abschneiden bei der DM ist er ganz zufrieden, „schließlich bin ich erst im zweiten Jahr A-Jugend“, verwies der Blondschoopf auf sein Alter. Vor allem die schweren Sprünge klappten gut. „Mir fehlen noch die dreieinhalbfachen Sprünge rückwärts und Auerbach – dann habe ich eine starke Serie“, haben der junge Athlet und Trainer Neufeld schon das Trainingsprogramm für den wettkampffreien Herbst aufgestellt.

Während Wesemann mit Lube im Brett-Synchrone springen Bron-

ze verpasste, sicherte er sich dieses Edelmetall an der Seite von Julia Deng im Mixed-Synchrone springen nach einem eher durchwachsenen Wettkampf. „Die jungen Leute sind alle Wettkämpfe gesprungen, da ist irgendwann die Luft raus“, hatte Neufeld Verständnis. Bronze vom Turm hatte überraschend Anika Terra Holland (Jahrgang 2000) zum guten Neptun-Ergebnis beigetragen. Nach den Plätzen 13 bzw. elf von den Brettern bedeutete das Kombinationsgold sowohl bei den Frauen als auch bei den Junioren.



Überzeugt mit seiner Leistungssteigerung auch Bundestrainer Lutz Buschkow: der erst 17-jährige Moritz Wesemann.



Ist für die Universiade nominiert: Maschinenbau-Student Alexander Lube.